

JANSSONIUS

Der triumphierende Parnasz vorgestellt
in einem vortrefflichem Ballet :
welches der ... Königin von Schweden
Christinæ zu Ehren ... in dem grossen
Spiel-Sahle des Stock-Holmischen
Schlosses getantzet

[1651]

EOD - Miljoner böcker bara en knapptryckning bort. I mer än 12 europeiska länder!



Tack för att du väljer EOD!

Europeiska bibliotek har miljontals böcker från 1400- till 1900-talet i sina samlingar. Alla dessa böcker går nu att få som e-böcker – de är bara ett musklick bort. Sök i katalogen från något av biblioteken i eBooks on Demand- nätverket (EOD) och beställ boken som e-bok – tillgängligt från hela världen, 24 timmar per dag och 7 dagar i veckan. Boken digitaliseras och blir tillgänglig för dig som e-bok.

EOD bokens fördelar!

- Få samma utseende och känsla som med originalet!
 - Använd ditt standardprogram för att läsa boken på skärmen, zooma och navigera genom boken.
 - *Sök:** Använd fulltextsökning för enskilda fraser.
 - *Klipp & klistra:** Kopiera bilder och delar av texten till andra applikationer (t.ex. ordbehandlingsprogram).
- *Ej tillgängligt i varje e-bok.

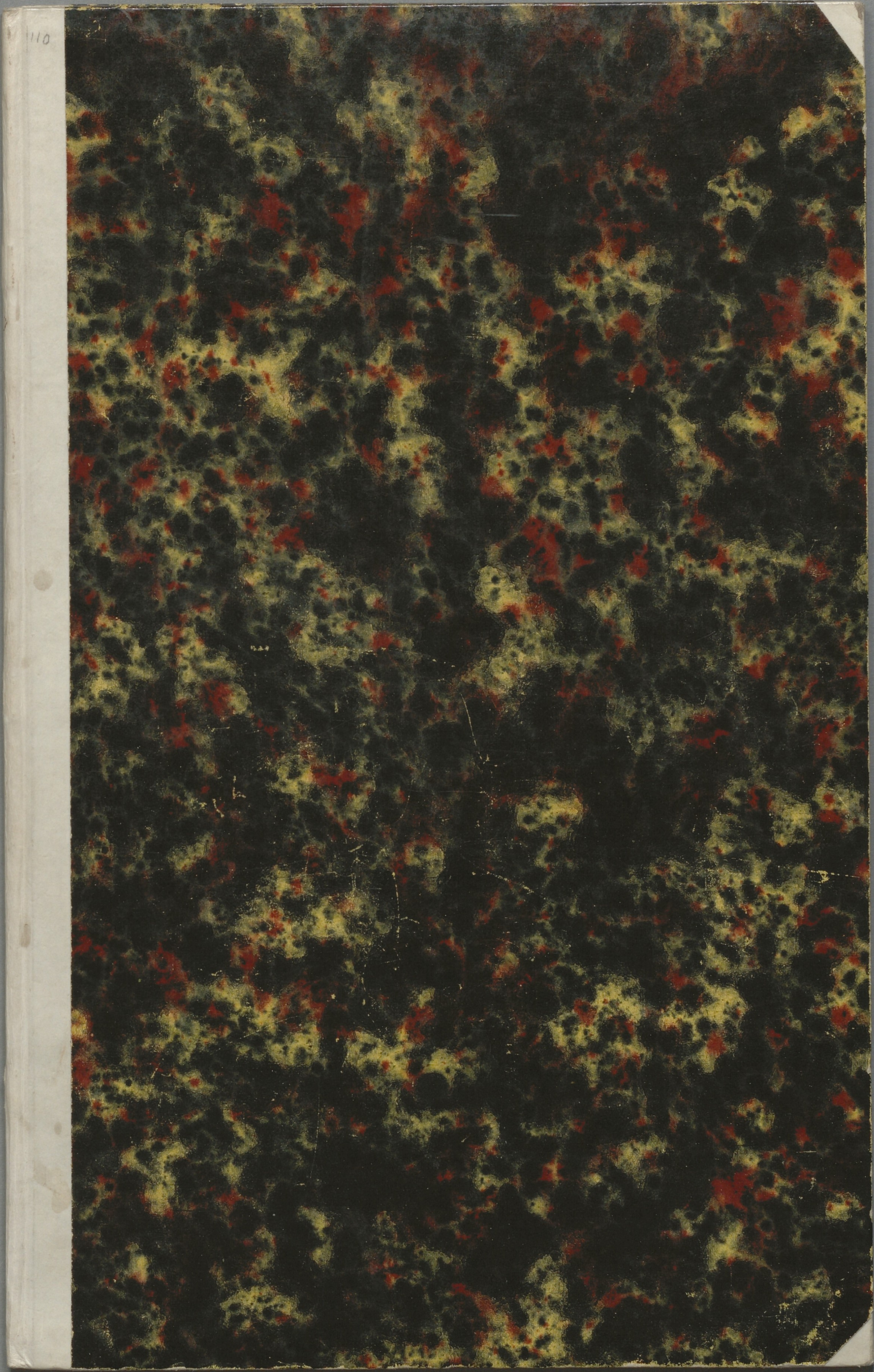
Villkor för användning

Genom att använda EOD-tjänsten accepterar du de villkor som ställs av biblioteket som äger den aktuella boken.

- Villkor för användning: <https://books2ebooks.eu/csp/sv/nls/sv/agb.html>

Fler e-böcker

Redan nu erbjuder 40 bibliotek från 12 europeiska länder denna service. Sök böcker tillgängliga för den här tjänsten: <https://search.books2ebooks.eu>
Mer information finns tillgängliga via <https://books2ebooks.eu> boken.

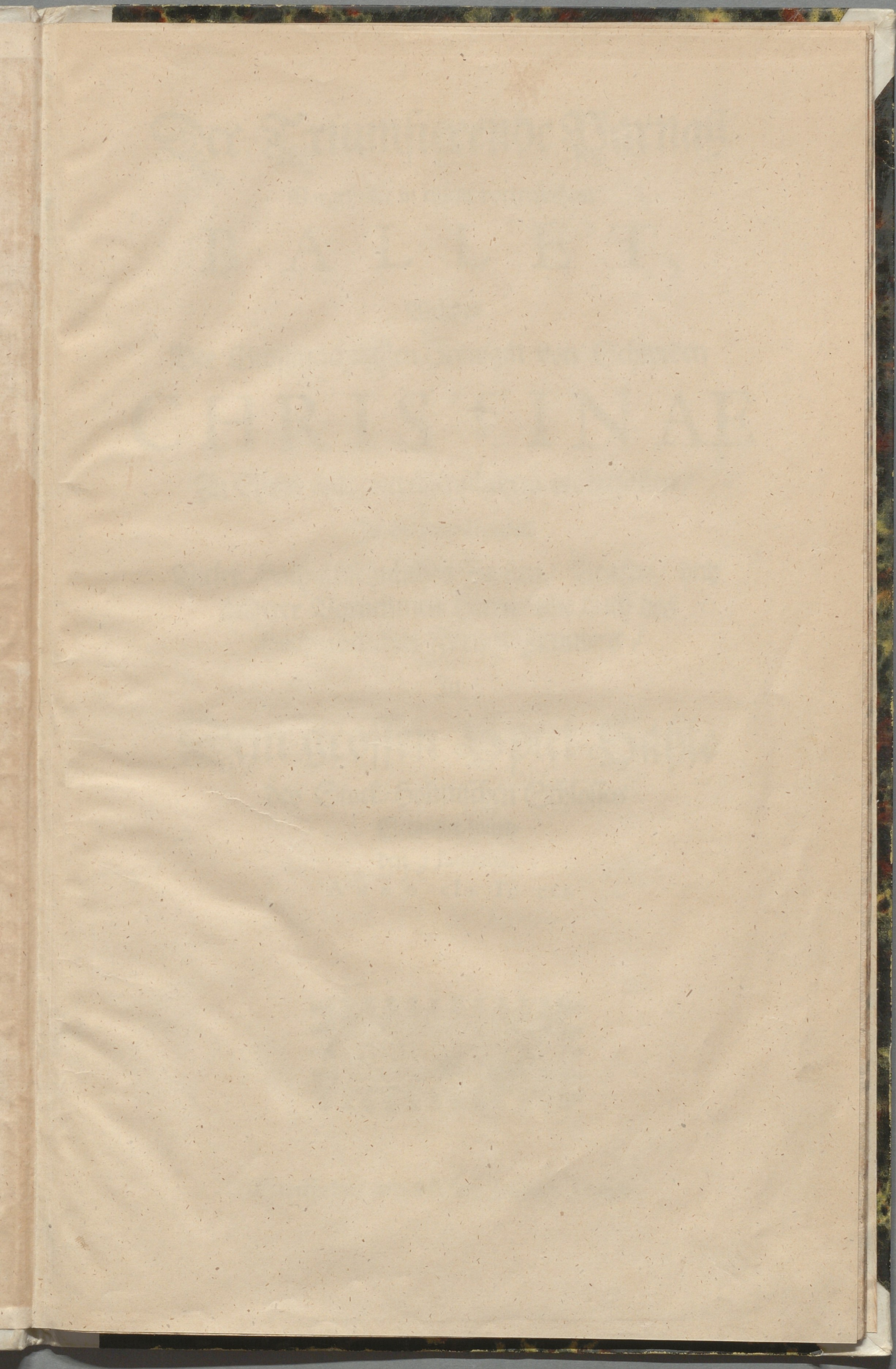


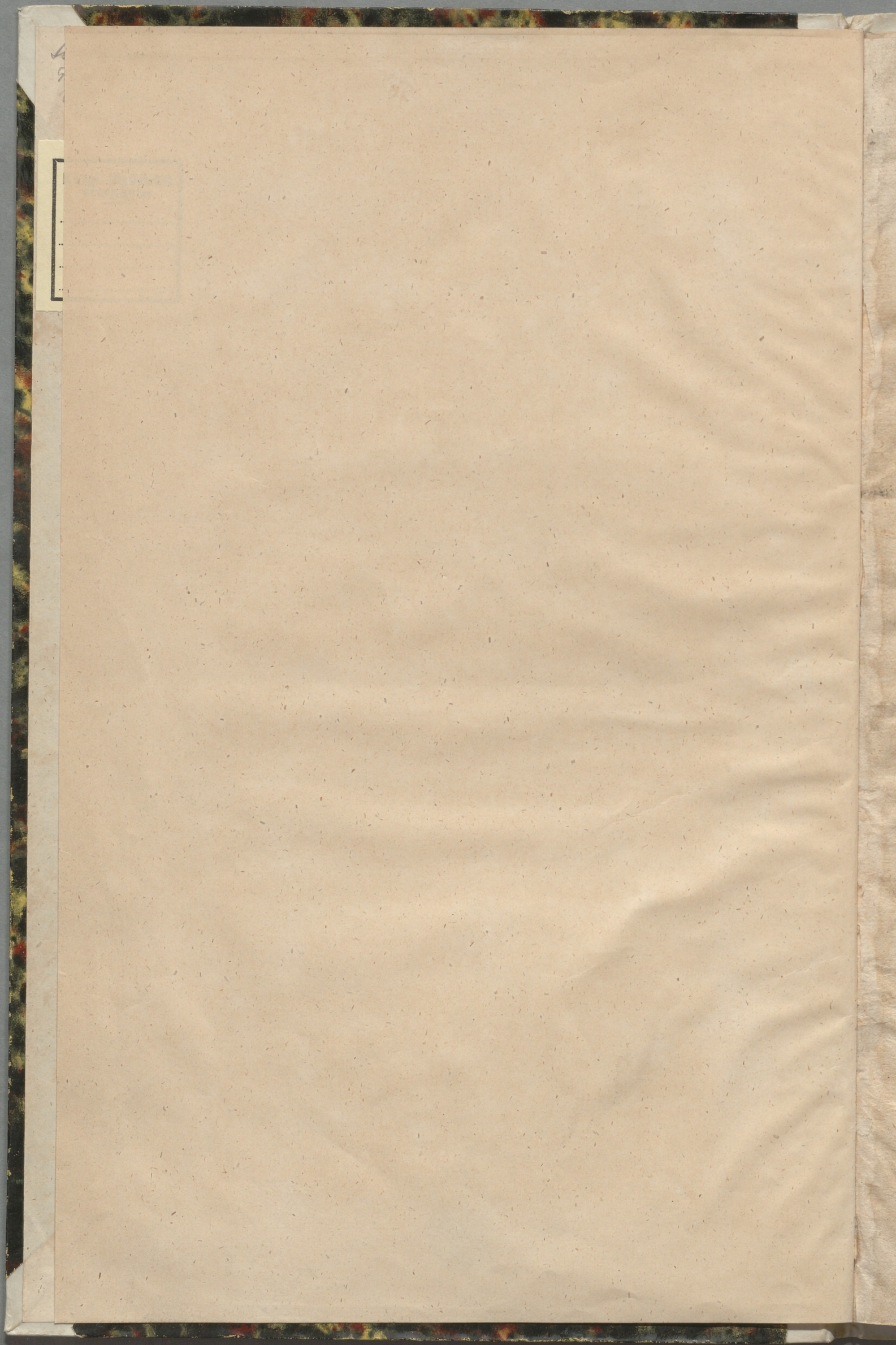
110

Lu. Saml.
För 1700. F1700
Väst. Lu. Bd 110
Dram.

Kungl. Biblioteket
STOCKHOLM







Der Triumfierende Parnass

Vorgestellet in einem vortreflichem

BALLET,

Welches

Der Großmächtigsten Königin von Schweden

CHRISTINAE

Zu Ehren und unterdienstlichem wolgefallen /

In Gegenwartigkeit

Vieler Hoch=ansehnlichen Fürsten / Grafen / vnd
anderer Vornehmen Herrn / wie auch des
Hoch=adelichen Frauen=Zimmers /

In

Dem grossen Spiel=Saale

des Stock=Holmischen Schlosses

Getancket wurd

den 9 Januarii,

A N N O C L O I C C L I I .



Stockholm / gedruckt bey Johann Zansson.



Das Buch

in sechs

B A L L E T T

von

dem

C H R I S T I N A E

von

dem

dem

dem

dem

von

dem

dem

dem

dem

dem

dem

dem



Der Triumphierende Parnasß

In

Drei unterschiedliche Vorbildungen
abgeteilet.

Die Erste war von der Gebuhrt und aufgehenden
Reiche der Musen.

Die Andere von der Verstorung des Musen Reiches
durch den Krieg.

Die Dritte von der herlichen einsetzung derselben in
Ihr voriges Reich durch die Sieg-reiche Waf-
fen und Glorwürdigste Krönung der unver-
gleichlichen Königin von Schweden.

Die Erste Vorbildung

Wurd dargestellet durch einen verwunderlichen Gesichtsbetrug / darinnen die Kunst den Brunnen Hippocrenen nebenst den neun Musen-Geschwistern so lebendig hatte abgemahlet / daß die Natur der Kunst schien miß zu gönnen.

Diese erste Vorbildung bestehet aus lauter Jammbischen Versen: gleich wie die andere aus Trochaischen / und die dritte aus Dactylischen.

I. Auftrit.

Zweene Fürsten: von denen der eine ein Griech / der andere ein Römer.

Der Musen Volck / die Göttliche Poëten
Befreien unsern Tod für Todes-Nöhten.

Drum ein beherker Helden-Muht
Auch ihnen billig Ehre antuht.

Die Ritterliche Faust hält viele zwar bei Leben;
Das Leben nach dem Tode allein die Musen gaben.

II. Auftrit.

Vier Sibyllen.

Der Geist / der uns macht zu Weißsagerinnen /
Kommt nieden ab von den gestirnten Zinnen.
Wir haben diesen Geist nicht minder
Als ein Poete / wen er ticht.
Sein wir der Musen Schwester nicht /
So sein wir doch Geschwister-Kinder.

III. Auftrit.

Sechs Tapfere Helden / die der Musen Ehre verfechten.

So iemand hönisch darf den Musen wieder sprechen /
Sein wir mit unsrer Faust bereit den Schimpf zu rechen
Vnd seinen Stoltz zu brechen.
Nur eine solche Tath wird zweifachs Lob uns erben :
Der Degen wird uns Ruhm bei Lebens-Zeit erwerben :
Die Musen werden uns auch preisen nach dem sterben.

IV. Auftrit.

Von Merkuhr / vnd Minerven.

Merkuhr.

Ich bin ein Flügel-Vohr der Götter.
Doch dürfen nicht die Musen meiner Gunst.
Ist doch ohn das geschrieben ihre Kunst
Auf aller Bücher blätter ?
Ihr Nahme fleugt ohn mir weit über Land und Meer :
Daß ich selbst bin bekant / komt mir von Ihnen her.

Minerve.

Ich bin Miners / aus Iouis Haupt entsprungen /
Von der so viel die Musen selbst gesungen.
Sie stehn gemahlet künstlig
In mein * gestirntes Tuch :
Dierweil sie mich so gänstlig
Genommen in Ihr Buch.

* Peplum
Minerva.

V. Auftrit.

Orpheus / erscheinend mit der Laute in der Hand /
vergesellschaftet mit seiner Euridice / auf einem
Nachen mitten in der See / geführet
durch den Schiffer Charon.

Orpheus.

Es ist kein Fels noch Baum / wen meine Laute spielt /
Der ihre süsse krafft nicht / auch ohn fühlen / fühlte.
Selbst der mitleidentlichen höllen
Gefiel meins klagens klang /
Als er dahin eindrang
Auch wieder Zerbers dank und bellen.

Euridice.

Nach so viel Pein und Leide
Ergezt das Blut uns Beide.
Aus meiner Tränen-fluth
Hat sich das Meer ergossen /
Drauf sein wir hergeflossen.
Seht / was die Liebe tuht!

Charon.

Der unerbitliche Radmanth
Wurd zum erbarmen noch durch Orpheus stin gewand.
Er hat Euridice ihm wieder losz gegeben.
Ich führe beide hin / auf sein Befehl / zum Leben.
Das alles kan der Musen Kunst
Begleitet mit der Liebe Gunst.

VI. Auftrit.

Von einem Indianer und Perstaner / mit Liebe
gegen die Musen eingenommen.

Wir schätzen unsre Pein
Vol angewand zu sein /
Wän wir mit tiefem küßen
Nur mögen Bogen / Pfeil / und Schwert /
Die wir vor Euch nichts halten wehrt /
Ja auch uns selbst Euch lägen zu den Füßen.

B

VII. Auf-

VII. Auftrit.

Von einem Uhrmacher/ Mahler / und Singer.
Uhrmacher.

Ich haße selbst mein werk / weil sein glück so gestiegen /
Das ichs oft sehen muß im Jungfern-schoße liegen ;
Wen sie mich wolten nur an ihre seite fügen /
Gleich wie mein Uhrwert sonst / sollte es mich schon vergnügen.
Doch / (ach!) mein Glück gleicht den Poëten sich :
Sie lieben mehr mein Wert / als selbst mich.

Mahler.

Mein kühner Pinsel waget sich ein Bildnis zu gestalten /
Das die Natur ihr werk zu sein / betrogen / oft vermeint.
Das Frauen-Zimmer pflägt selbst viel von meiner Kunst zu halten.
Sie fallen mir ins Handwerk ein / wie es genug erscheint /
Um daß viele ihres Gesichtes strahlen
Mit Farben und Geschminke mahlen.

Singer.

An das Frauen-Zimmer.

Ihr könnt der Männer Hertz Euch untertähnig machen /
O lieblichs Volk / oft nur durch einen blif und lachen :
Doch mehr durch singen noch
Bringt ihr uns unters Joch.
In dem Ihr Eure Stim bezwingt / ist unser Hertz bezwungen.
Wie manche hat wol unter Euch Ihr ihren Man erfungen ?

VIII. Auftrit.

Ein Drunde zwischen vier Wald-Musfen.

Wir haben oft gelehrt die Wälder widerschallen
Der Musen Namens-Ruhm mit holen gegenhallen.
Doch so wir ihren Preis den Büschen oft genant /
So sein wir auch wiederüm durch Sie der Welt bekant.
O reicher Lohn ! wer recht die Musen lobt und ehret /
Des Lob und Ehre wird durch sie wiederüm vermehret.

IX. Auf

IX. Auftrit.

Vier wol-gebuckte Freyer.
An die Damen.

Wir lieben freylich zwar das Fräuliche Geschlächte /
Doch die Gelehrtheit auch. Und darum ist's mit Rechte /
Dass unsre Freiheit nur den Musen dienstbahr sei:
Dieweil Sie Jungfern sein / und auch gelehrt dabei.
Ihr andre Damen wolt ihr auch / wie Musen / sein geehrt?
So seit / wie Sie / gelehrt.

X. Auftrit.

Eine Sirene zwischen zwo Najaden.

Wir kommen auß der See: der Musen ihr gesang /
Als wir ihn hörten nur / zu Ihrer Liebe uns zwang.
Darum so haben wir zusammen
Verlassen unser Element.
Seht / wie das feur der Liebes-flammen
Auch mitten in dem Wasser brennt!

Die Zweite Vorbildung

Wurd dargestellet durch eine schöne Perspectif / in welcher
man die Musen mit allem ihren Gefolge davon fliehen
sah / wegen der Verwüstung / so der Welt-verderb-
liche Krieg mit sich zu bringen pfläget.

Dieses alles wurd so lebendig für Augen gestellet dass es
zugleich Mitleiden und Verwunderung in den
Zusehern erweckte.

B. 2. X. Auf

I. Austritt.

Die Zwittracht / zwischen Ajax und Blisses.
An die Zuseher.

Lermen / Lermen / überall ist nur mein geschrei.
Linnen / Schwert / Geschütz und Waffen /
Wo mir etwas ist zu schaffen /
Weilen es ist meine Lust / trage Ich gern herbei.
Seit ihr mir vielleicht drum gram / und habt einen Grauß vor mir /
Gehe ich zum Soldaten hin / die mich lieber sehn / als Ihr.

Ajax

ganz rasend für zorn fodert den Blissen heraus.

Du / Blisses / solst Blut für Wasser schwitzen.
Nicht dein Witz noch List sol dich für mir schützen.
Wie bränt mir für zorn mein Muht !
Stern ! Blitz ! Hagel ! Donner ! Blut !
Kom heraus. Heraus ! der * sol in dir stecken.
Dein blut sollen noch heut die Hunde lecken.

* auf seinen
Degen Zei-
gend.

Blisses antwortet.

Ho ! das Maul schlägt keinen kerl. Nur den Degen auß der Scheide.
Laß sehn / ob dein Schwert so scharf / gleich wie deine Zunge / auch schneide.
Drum entweder sol dies Feld
Meine Schande hie begraben /
Oder meines Sieges gaben
Bringen durch die weite Welt.

II. Austritt.

Ein Schweizerischer Trommelschläger / und
ein Mohrianscher Pfeiffer.

Wir sein Beide in einem Stammem.
Pfeife und Trommel schlag beisammen
Sich gar wol zu schicken pflägt :
Einer bläst / der andre schlägt.
Unser Spiel macht jederman Lust und freudige Geberden.
Wie dan komt es / daß davon nur die Nusen traurig werden ?

III. Auf

III. Auftrit.

Mars zwischen zwei Amazonen.

Nur ein Handvol Volks der neun Musen-Schwestern
Darf sich unterstehn meine Macht zu lästern.
Doch ich sol mich rächen / wie Ich kan.
Weil Ich aber Mars bin / und ein Man /
Wil Ich dieses Frauen-Volk auch allein mit Frauen schlagen.
Was gilt's / diese beide allein soln die andre neun verjagen.

IV. Auftrit.

Vier Parteien / so sich balgen / vier auf Ajax /
und vier auf Blisses seiten.

Nun so geht es. Frisch von Leder.
Blut für Dint schreibt unsre Feder.
Dieses ebne Feld
Ist darzu bestellt /
Dass wir uns hie schlagen soln / bis dass einer fällt zu Tode.
Fraget Ihr warum? Es ist heut in Franckreich so die Mode.

V. Auftrit.

Ein Schälffüchsischer Capiteyn / zwischen zweene
hasierliche Fähnrichen / die seiner spotten.

Der Capiteyn.

Harrt / Ich wil euch lehren /
Wie ihr mich solt ehren.
Kriege Ich meinen Ruthen-Scepter /
Wil ich euch so streichen wol /
Dass man noch wol ruffen solt:
Schonet / Schonet / Herr Precepter.

Die beide Fähnrichen.

Unser Munser Capiteyn
Ist sonst von Verstand sehr klein /
Klein von Ehren / klein von Muht /
Klein von Weißheit / klein von Guht:

Nur allein er ist ein grosser Töhr.
Ist er Geck? was können wir davorh.

VI. Auftritt.

Ein Castilianischer Poet / vor seinem eigenem
Schatten erschrocken / von armuth und
Elend zum Narren geworden.

Bin ich der ich bin? ach ich weiß nicht was mir ist.
Warum folgst du mir? Sage mir doch wer du bist.
Wilst du mich vertilgen?
Ist es wahr mein Schatten den?
Bin ich in Kastalien /
Oder in Kastilien?

VII. Auftritt.

Eine von den Musen mit zerrissenen Kleidern / Zwischen
die Mißgunst und Spöttelei.

Die verschaltete Mißgunst hat meine Kleider mir genommen.
Und die Spöttelei wil auch mir meine Ehre schneiden ab.
Ach! mein erster Ehrenstand komt schier an den Bettlersstab!
Jehund sehe ich wol / daß nichts auf der Erden sei vollkommen /
Nur allein daß meine Pein
Musß vollkommen sein.

VIII. Auftritt.

Esopus / an die 4. Troß-Buben / so ihm den
Höcker wollen abstoßen.

Wollet ihr mich dan nicht zufrieden lassen?
Warum wolt ihr mich bei dem Höcker fassen?
So Euch dieses Zuhn gefällt /
Findet ihr gnug werck zum follen.
O / es sein gar viel der knollen
Abzuhöbeln in der Welt!

IX. Auf

IX. Auftrit.

Ein Ehrbahrer Philosophus verjaget.

Weil aniezt der Welt nur das Geld behagt /
Wird die Wissenschaft und Philosophie verjagt.
Ob sie mich gleich zu berauben trachten /
Frage ich all mein Gut dennoch bei mir.
Lernet auch / wie ich / Ihr andern Ihr
Die verachtung selber zu verachten.

X. Auftrit.

Zweene Soldaten / ganz verhungert
und verarmet.

Adieu du verfluchter Krieg. Da man sonst nichts kriegt
Als den Leib nur voller stöße / und den Magen leer von essen.
Ach / wie übel müssen wir oft mit guten zähnen fräßen.
Seht doch wie die magre haut an den durren knochen liegt.
Vol sein wir von Durst / und an Hunger sat zugleich.
Arm an Reichtum / und an Armut Reich.

Die Dritte und Letzte Vorbildung.

Wurd durch eine andere schöne Perspectif / den vorigen
nichts bevor gebend / dargestellet / da die Musen / ganz
enzücket vor freuden wegen ihres wolergehens / schöne
von Lorber-Zweigen geflochtene Kränze der Hoch-
erhabenen Königin von Schweden / unter dem
Nahmen der Tugend / darreichten / mit Herz-
erbietlichem dank sagen wegen ihrer Herlichen
Wieder-einsatzung / und der Ehre
Ihres Vorschusses.

Dieses alles wurd ganz verwunderlich mit hülfe der
Natur und Kunst für augen gestellet.

I. Auftrit.

Diese Zeche
vorbedung bes
steher aus laus
ter frölichen
Dactylischen.

Liebe / Tugend und Friede.

An die Königin.

Myrthen / den Lorber = und = Zweig der Oliven
Bringen Euch Liebe / sampt Tugend und Frieden.
Himmel ! du wollest den Segen abtriefen /
Daz sie glücklich regiere hienieden /
Sich stets Lieb = Tugend = und Fried = reich erzeuge /
Gleich wie sonst grünen stets diese drei Zweige.

II. Auftrit.

Ein Trompetter / gefolget von vier Herolden / die der
Musen wieder = aufrichtung aufruffen.

Die ganze Welt hör es und freusich daneben !
Heut ist den verjageten Musen ihr Reich
Mit Ehren und Herlichkeit wieder gegäben.
Seit frölich und lustig mit ihnen zugleich.
Ist jemand / dem dieses ist leid ?
Der härste vor Abgunst und Neid.

III. Auftrit.

Die sieben Weisen aus Griechenland.

Wir sieben alleine nur wahren bekant
Von Weisheit vorzeiten durchs Griechische Land.
Zetzt aber ist alles mit Weisen erfüllt.
Wir mögen uns wieder verscharren.
Die Weisheit ist ickund geworden so mild /
Man findet kaum sieben der Narren.

IV. Auf

IV. Auftrit.

Die 3. Graticen oder Hold-Göttinnen / in einem versilberten Wagen mit tausendterlei Blumen beschmücket / gezogen von Zweenen Löwen / und von Amor fortgetrieben. Sie steigen hernach vom Wagen herab / und tanzen zu bezeugung der freuden wegen einführung der Musen.

An die Königin.

Wir steigen ganz willig vnd billig vom Wagen /
Der Euch / o Christina, alleine sol tragen /
Dieweilen ihr unsre Beschützerin seit.
Wir ehren Euch billig mit blühenden kränzen /
Mit singen / mit springen / mit frölichen Tänzchen.
O tausend und tausendmahl / lustige Zeit!

V. Auftrit.

Die Aufrichter der Poësie / durch Homerus, Virgilius, Ovidius und Horatius dargestellt.

An die Königin.

Man nennet uns zwar der Poësi erfinder /
Doch tuht Ihr hiezu nicht / o Königin / minder.
Ihr könnet gar viel der Poëten /
Wen Ihr sie nur habet von nöhten /
Durch Eure beförderung und Gunsten erwecken /
Vnd solten sie gleich in den Dörferen stecken.

VI. Auf

VI. Auftrit.

Von einem Buchtruffer / Sternseher und Arzte.

Der Buch-Truffer.

An die Damen.

Ich habe Euch / ô Damen / getruft zu gefallen
Die Ariana, Lyfander, Astrea,
Vnd Sophonisbe, samt der Diane:
Wiewol doch die Argenis leuchtet für allen.
Wie komt es dan / daß ich mit keiner von Euch
Kan drücken mein Herz mit dem Ihren zugleich?

Der Stern-seher.

Die ewige Schranken der Sternen/
Die keine veränderung lernen /
Machen doch alle veränderung alhie.
Die Musen / so vormahls verjaget / verletzet /
Sein wieder ganz herlich zu Ehren gesetzt.
Glücklicher Wechsel du kommest durch Sie.

Der Arzt.

An das Frauen-Zimmer.

Ich sehe gar viel von Euch / Damen / hie stehen /
Welche von Liebe bleich / kränklich aussehen.
Drüm wil ich Euch willig dies Recipe schreiben:
Nehmt füglich ein Schos / sol eins Mannes ins Bette /
So warme / wie Ihr es könt leiden: Ich wette /
Das wird Euch die Bleiche gewißlich vertreiben.

VII. Auftrit.

Vier vortrefliche Schladen der Musen.

Wir haben freiwillig die Freiheit verlassen
Allein für den Musen nur dienstbar zu sein.
Sie lehren uns / wie man die Laster sol haßen /
Vnd wie man die Tugend sol lieben allein.
Wer sich nicht den Musen zu dienen erkühnet /
Ist Schlawisch / dieweil er den Lästern noch dienet.

VIII. Auf

VIII. Auftrit.

Die Gerechtigkeit / über der Musen wiederkunft erfreuet.
Gleich wie sonst die Künste der Musen im Kriegen
Durch Armuth und Hunger oft müssen erliegen:
So schweiget auch unter den Waffen das Recht.
Drum bin ich auch billig mit Ihnen erfreuet /
Um daß Sie nun sein durch den Frieden erneuet.
Was kan sich mehr wünschen der Musen Geschlecht?

IX. Auftrit.

Die vier Teile der Welt / vorgestellet durch vier unterschied-
liche Häubter / auß welchen hervorkahmen vier Könige
von unterschiedlichen Nationen / bekrohnende J. K.
M. ruhm-würdige Tathen / unter dem Rahmen
der Tugend / für derer füßen sie Ihre Kroh-
nen und Scepter nieder lägen.

Die Tugend sol billig allein
Mit Krohnen bewürdiget sein.
Drum weil sie den wohn-platz in Euch hat genommen /
O Königin / sein wir von fernem gekommen /
Und lägen Euch mit gar demütigen füßen
Hier unsere Krohnen und Scepter zum füßen.

X. Auftrit.

Welcher wahr das große Ballet.

In welchem die gekrönte Tugend / und die vier Könige
von vielen vornehmen Persohnen begleitet wurden.
Kaum hatte man aufgehöret zu tanzen / als man
gewahr wurd / daß die Morgen-Röhte auf einem
Röst- und Künstlichen Wagen nebenst den Musen sich
hatte ganz unvermerket vom Himmel niedergelassen /

welche

welche die Tugend mit sich hinauf nahmen mitten auß
dem haufen Ihrer Diener und Nachfolger. Vnd blieb
dadurch der Parnasß ganz glänzend von Pracht und
Herlichkeit.

Der Morgen-Röhte Gesang.

An die Königin.

Ihr soltet billig nur allein
Die ganze Welt regieren /
Allein den Scepter führen /
Vnd ewig Königinnesein.

Den wer ist / so Euch gleiche /
Der Land regiert / und Reiche?

Ist dieser hohe wunsch umsonst?
(Weil doch des Glückes gaben
Volkommnes nichtes haben)

So wünschen wir nur diese Gunst /
Daz jeder Herr Euch gleiche /
Der Land regiert und Reiche.

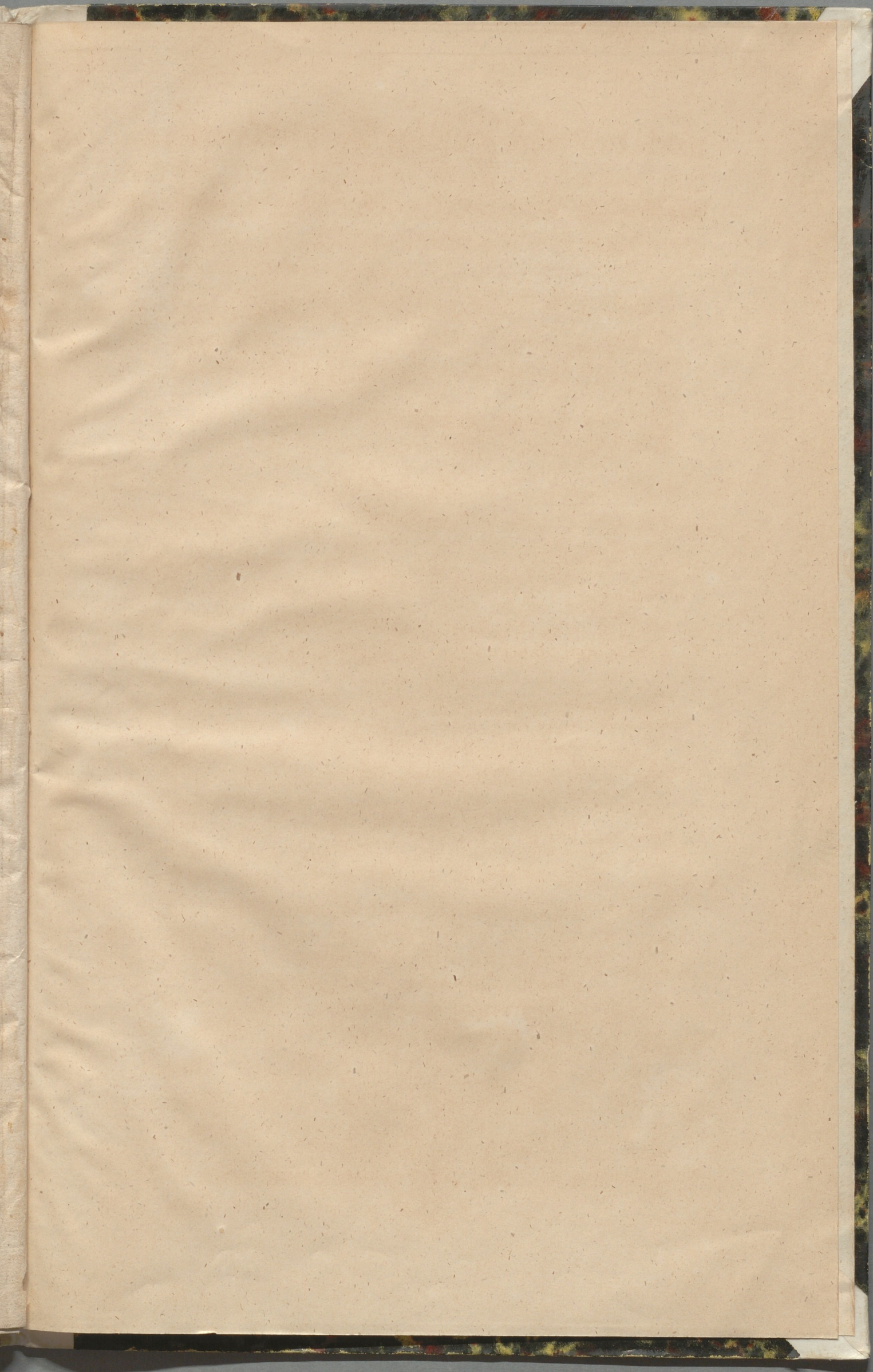
Es pflägt sonst weit und breit zu gehn
Mein Gold-geflamter Wagen /
Doch kan ich wahrlich sagen:

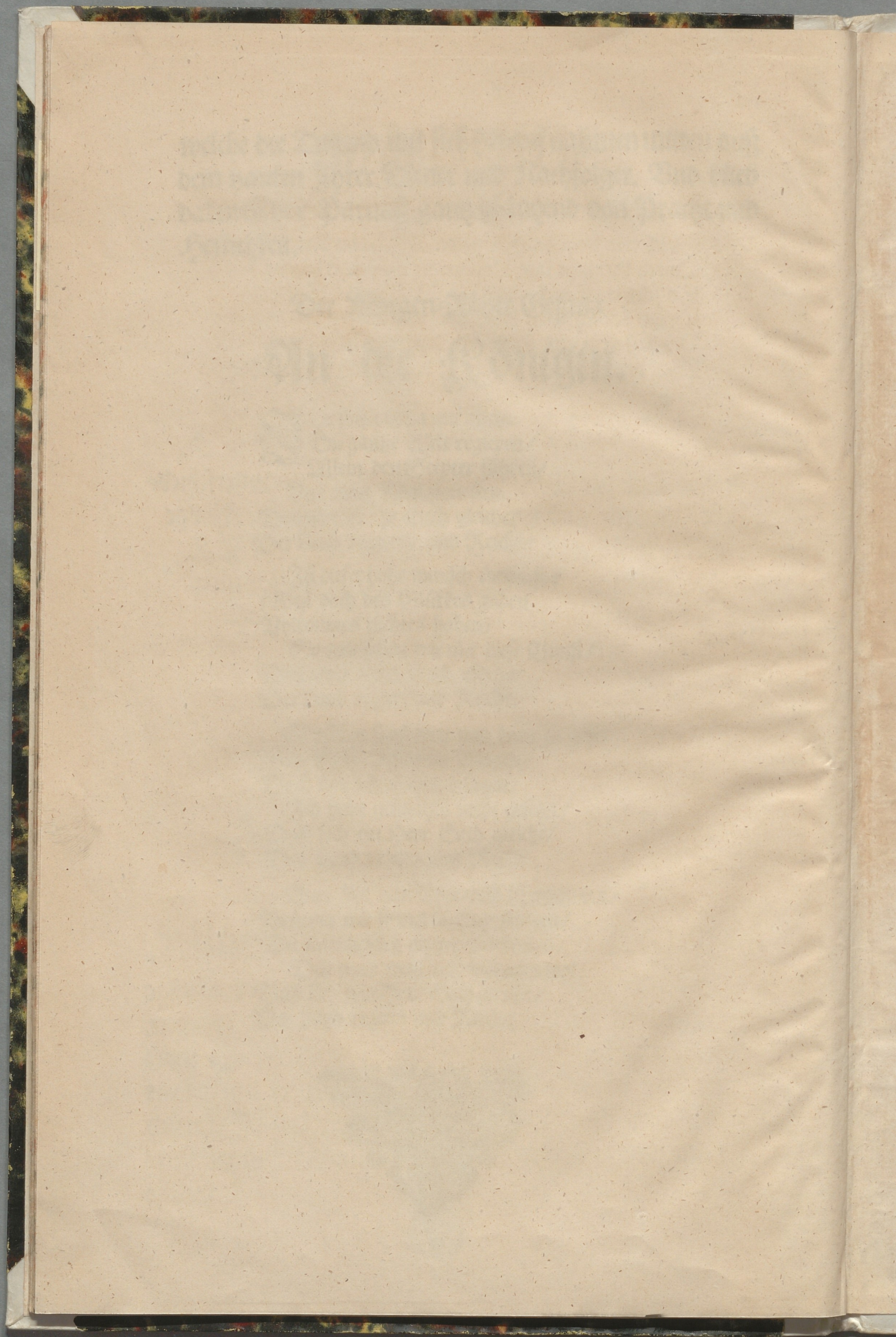
Ich habe niemahls nicht gesehn /
Daz sich ein Herr Euch gleiche /
Der Land regiert und Reiche.

Wen Ihr nun Ehre und Sieges-vol /
Bestern mit so viel tausend sternen /
Die stärblichkeit ab-werdet-lernen /
Den wird man noch bekennen wol:

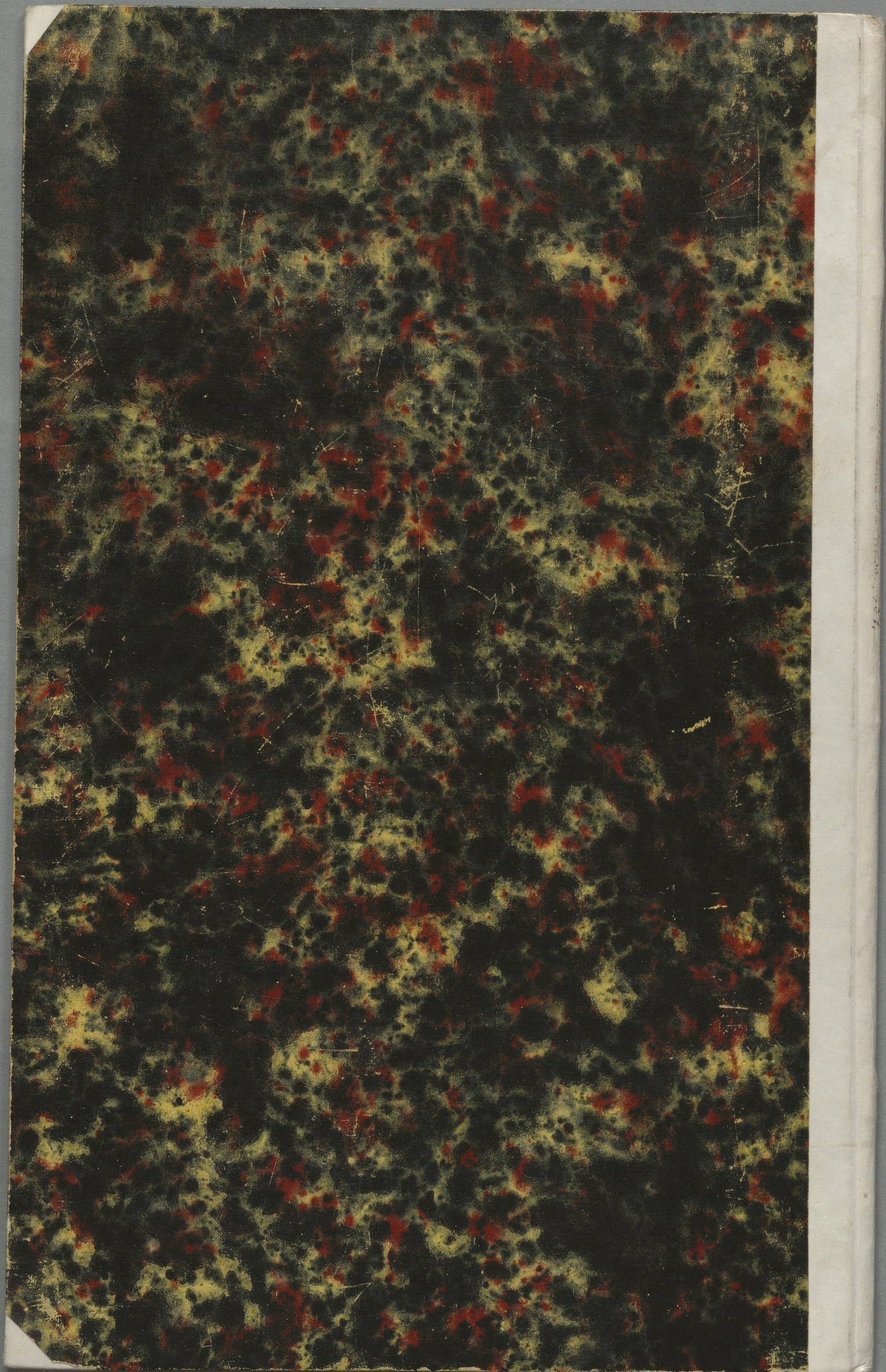
Daz sich kein Herr Euch gleiche /
Der Land regiert und Reiche.











www.books2ebooks.eu